

Vortrag zur Ausstellung »Zwangsarbeit«

Herford (HK). Zur Ausstellung »Zwangsarbeit im Raum Herford 1939-1945« findet heute um 19 Uhr im Kreishaus (Raum 300) eine Begleitveranstaltung statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei. Helga Kohne berichtet über den Arbeitseinsatz russischer Kriegsgefangener in der Region und erzählt die Geschichte von Nikolaj Monaschoko, den sie in Odessa getroffen hat. Außerdem berichtet Oliver Nickel, Geschäftsführer der Dokumentationsstätte Stalag 326 (VI K) Senne in Schloß Holte-Stukenbrock, über Pläne, die Gedenkstätte zu einem Projekt für ganz OWL zu machen.

Das Stalag 326 in Stukenbrock: Kurz nach dem Überfall auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941, nämlich am 7. Juli 1941, kamen die ersten Gefangenen, über 7000 Menschen in Viehwaggons, auf dem Bahnhof in Hövelhof an. Überlebende berichteten über das Leben, die Folter und das Sterben im Lager. An Beispielen und Geschichten wird ihr Arbeitseinsatz zum Beispiel bei der Reichsbahn, der Kleinbahn und der Stadt Herford dokumentiert.

In der Geschichte von Nikolaj Monaschko erfährt man, dass selbst Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren nach Stukenbrock verschleppt wurden. Er überlebte, weil die deutschen Arbeitgeber keine Kinder gebrauchen konnten. Nikolaj berichtete über seinen Aufenthalt im Lager, die Arbeit in der Landwirtschaft und erzählte die Geschichte seiner Rückkehr in die Heimat.

Die Ausstellung »Zwangsarbeit im Raum Herford« ist noch bis zum 30. April im Kreishaus Herford zu sehen.